

lebendig geblieben ist. Es hat sie groß gemacht und kann sie reformierend wirksam erneuern.

Der Verf. bietet auch einen interessanten Einblick in den Alltag des Ignatius während seines entscheidenden Aufenthaltes in Rom (229–252), in die erste Entwicklung des Ordens und in das Leben der ersten Gefährten. Es sei nur herausgegriffen, daß Petrus Faber am 9. 7. 1541 in Regensburg (nämlich vor dem Gnadenbild in der »Alten Kapelle«) die Profeß abgelegt hat.

Dem lesenswerten Buch dürfte es nicht abträglich sein, wenn auf bekannte Übertreibungen der ersten Gefährten des großen Heiligen hingewiesen wird, die unkritisch wiedergegeben werden: Die Exerzitien seien ihm von Gott direkt eingegeben worden (47). Wir kennen heute die Abhängigkeit von seinem Bekehrungsbuch, der »Vita Christi«, und müssen sie bei der Genese der Erleuchtung und göttlichen Einwirkung als menschlichen Ansatz mitbedenken (vgl. W. Baier, Untersuchungen zu den Passionsbetrachtungen in der »Vita Christi« des Ludolf von Sachsen, Salzburg 1977, 162f. 172–186).

Walter Baier, Augsburg

Ritter, Emmeran H., *Zeugen des Glaubens. Heilige, Selige und Diener Gottes im Bistum Regensburg*. Verlag: Bischöfl. Konsistorium Regensburg, 1989. S. LXIV, 568. 88 Abbildungen, Broschur.

Zur 1250. Wiederkehr der kanonischen Errichtung der Diözese Regensburg wurde in diesem umfangreichen Band erstmals eine wissenschaftlich fundierte Darstellung aller Heiligen, Seligen und Diener Gottes, die hier geboren, gewirkt oder gestorben sind, vorgelegt. Die 71 Leitbilder umspannen die frühchristliche Martyrerin Sarmanna (4. Jh.) und den Diener Gottes Fr. Eustachius Kugler († 1946) aus der Neuzeit.

Nach Hinführungen über Selig- und Heiligspredigung und Heiligenverehrung und größeren Beiträgen über »Maria Patrona Bavariae« (XXI–XXXIV) und »Der hl. Johannes von Nepomuk – bayerischer Landespatron« (XXXV–LXIV) werden in alphabetischer Reihenfolge die Heiligen und Seligen (1–394) und Diener Gottes (395–428) dargestellt. Es werden nicht nur schon allgemein bekannte Personen (z. B. Wolfgang, Albertus Magnus) berücksichtigt, sondern auch eine Vielzahl weniger bekannter, die so teilweise der Vergessenheit entzogen und für die vertiefte Verehrung und das breitere Bekanntwerden bereitet werden. Nach der Biographie wird jeweils über Kult, Bedeutung, ikonographische Darstellung und Literatur informiert und oft durch Bilder illustriert.

Ein »Anhang«, der eher ein dritter Teil ist, bringt »Studien zur Frage des Geburtsjahres und Geburtsortes Kaiser Heinrichs II.« (431–447). Sie würden sich besser in die Hinführungen des ersten Teiles einreihen. Ferner findet man hier ein zum erstenmal nach Orten und Patronaten zusammengestelltes Verzeichnis (449–521) sämtlicher Kirchenpatrone des Bistums, sodann eine für den privaten Gebrauch gedachte »Regensburger Diözesan-Litanei« (523–527), ein Kalendarium der Fest- und Gedenktage der im zweiten Teil angeführten Heiligen und Seligen (529–532) und deren chronologische Aufstellung (533–543). Ein Register (553–566) hilft, den Inhalt dieses Werkes zu erschließen. Es genügt aufgrund der reichen benützten Literatur und der vielen angeführten Quellen wissenschaftlichen Ansprüchen und wird auch wegen der Thematik eine breitere Leserschaft gewinnen. Man kann nur wünschen, daß andere Diözesen dadurch zu ähnlichen Werken angeregt werden.

Walter Baier, Augsburg

Anschriften der Herausgeber:

Professor Dr. Leo Scheffczyk, Dall'Armistraße 3 a, 8000 München 19
Weihbischof Prof. Dr. Kurt Krenn, Wollzeile 2, A-1010 Wien
Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus, Universitätsstraße 10, 8900 Augsburg

Anschriften der Autoren:

Dr. Hauke, Manfred, Gögginger Straße 94, 8900 Augsburg
Dr. Josef Kreiml, Talstraße 18, 8401 Wolkering
Dr. Heinrich Reinhardt, Angermaierstraße 36, 8050 Freising
Dr. Joseph Schmucker-von Koch, Schloßweg 3, 8069 Rohrbach/Ilm